

Erster Austausch mit USA

Eckermann-Realschule in Winsen schreibt (mal wieder) Schulgeschichte

thl. Winsen. Eine Schule schreibt Geschichte: 20 Schüler der Johann-Peter-Eckermann-Realschule in Winsen erlebten jetzt erstmals in der fast 100-jährigen Geschichte der Einrichtung hautnah den „American Way of Life“, als sie unter der Leitung der beiden Lehrkräfte Leevke Edert und Thomas Weselmann für drei Wochen zum Schüleraustausch in die USA flogen.

Seit 2018 ist die Eckermann-Realschule Mitglied des German American Partnership Program (GAPP), das den kulturellen Austausch zwischen deutschen und amerikanischen Schülern durch persönliche Begegnungen fördert. Der Höhepunkt dieses langjährigen Engagements war nun der erste Besuch einer Schülergruppe an der Essex North Shore Agricultural and Technical School in Danvers in Massachusetts.

Im Vorfeld wurden sie auf dieses außergewöhnliche Abenteuer intensiv in Videokonferenzen, über Social Media-Plattformen



Zum Abschied wurde noch ein Gruppenbild gemacht Foto: Neises

und in einer eigens eingerichteten USA-AG auf die kulturellen Unterschiede und Besonderheiten vorbereitet.

Die Reise begann mit einer turbulenten Anreise von Hamburg über London nach New York, wo

drei erlebnisreiche Tage in der Metropole auf dem Programm standen. Dank des Lions Club Winsen konnten die Jugendlichen, neben den zahlreichen Sehenswürdigkeiten, auch eine Bootsfahrt rund um die Freiheitsstatue,

unter der Brooklyn Bridge hindurch und bis nach Ellis Island genießen. Ein Blick vom Empire State Building rundete das New York-Abenteuer ab.

Der Hauptteil des Austauschprogramms fand jedoch in Danvers, Massachusetts, statt. Denn mindestens zehn Tage Schulbesuch im Gastland sind seitens des German American Partnership Program Pflicht. Ganze 14 Tage tauchten daher die Jugendlichen nicht nur intensiv in das amerikanische Familienleben ein, sondern lernten auch durch den Besuch der Eckermann-Partnerschule das amerikanische Schulsystem kennen.

In der gemeinsamen Freizeit fanden Ausflüge zum Whalewatching, nach Salem, bekannt für die Hexenverurteilungen, und nach Boston statt. Tränen, die den Abschied am Ende der dreiwöchigen Abenteuers begleiteten, zeugten von den tiefen Bindungen, die zwischen den Schülern und ihren Gastfamilien entstanden waren.